

neues-deutschland.de / 19.11.2019 / Seite 1

Neuer Rekord beim Verpackungsmüll

Umweltbundesamt: 18,7 Millionen Tonnen fielen in Deutschland im Jahr 2017 an

Kurt Stenger

18,7 Millionen Tonnen Verpackungsmüll ist im Jahr 2017 in Deutschland angefallen. Das war ein neuer Höchststand und ein Anstieg um drei Prozent gegenüber 2016, wie das Umweltbundesamt (UBA) am Montag anlässlich der Europäischen Woche der Abfallvermeidung mitteilte. »Wir verbrauchen viel zu viele Verpackungen«, erklärte UBA-Präsidentin Maria Krautzberger. »Das ist schlecht für die Umwelt und für den Rohstoffverbrauch.«

Laut dem Bericht des Bundesamtes betrug der Anteil privater Endverbraucher am Gesamtaufkommen 47 Prozent. Das waren 107 Kilogramm pro Kopf im Jahr 2017. Auch in diesem Bereich gab es ein deutliches Plus von rund 3,8 Prozent. Die Autoren führen dies vor allem auf kleinere Füllgrößen und den Trend zu bequemerem Konsum mittels vorgefertigter Lebensmittel oder Dosierhilfen, aber auch auf die To-go-Mentalität sowie den Versandhandel zurück.

Letzterer führte zu mehr Abfällen im Bereich Karton und Papier. Immerhin ist hier die Recyclingquote mit 87,6 Prozent - ähnlich wie bei Blech/Stahl und Glas - ziemlich hoch. Auch generell meint das UBA: »Beim Recycling ist Deutschland weiterhin gut.« Nur rund 30 Prozent fielen hier heraus und landeten meist in der »energetischen Verwertung« in Müllverbrennungsanlagen oder Zementwerken.

Viel Potenzial sieht das Umweltbundesamt aber bei Kunststoffen (Recyclingquote: 49,7 Prozent) und Holz (25,8 Prozent). Wobei das UBA einräumt, dass diese Quoten noch großzügig gerechnet sind. So werden die großen Mengen verunreinigter Kunststoffverpackungsabfälle hier herausgenommen. Außerdem werden

Müllexporte als Recycling gewertet, obwohl, wie Medienrecherchen ergeben haben, die stoffliche Verwertung etwa in Südostasien oft nicht stattfindet, da die Qualität des Kunststoffes dafür nicht ausreicht.

Allerdings gibt das Anfang dieses Jahres in Kraft getretene neue Verpackungsgesetz etwas strengere Regeln zur Ermittlung der Recyclingquoten und zur Recyclingfähigkeit von Verpackungen vor. Ferner sollen die Quoten bei Kunststoff von 58,5 Prozent in diesem Jahr auf 63 Prozent in 2022 steigen. Auch sollen die dualen Systeme bei ihren Lizenzentgelten die Recyclingfähigkeit von Verpackungen berücksichtigen. Kritiker bemängeln indes, dass das neue Gesetz keinerlei Anreize für die Vermeidung von Verpackungsmüll setzt.

Um diese voranzubringen, veranstaltete das Umweltministerium kürzlich einen Runden Tisch. Ergebnis: gleich null. Die Umweltverbände kritisieren, dass es so lange keine Fortschritte gebe, wie die Regierung auf freiwillige Selbstverpflichtungen der Wirtschaft setze. »Konkrete Ziele, Strategien und Maßnahmen, um das Plastikmüllproblem in den Griff zu bekommen, gibt es nicht«, kritisierte etwa die Vizeschäftsführerin der Deutschen Umwelthilfe, Barbara Metz. *Kommentar Seite 8*

Quelle: <https://www.neues-deutschland.de/artikel/1128829.neuer-rekord-beim-verpackungsmuell.html>